



„EXIL“

Eine Kooperation des Leo Baeck Institute – New York | Berlin und der Bundeszentrale für politische Bildung, produziert von Antica Productions

TRANSKRIPT

Episode 01 – Alice Urbach – Kochbuchautorin und “Julia Child“ Österreichs

IRIS BERBEN

Elf Jahre ist Alice Urbach nicht mehr durch diese Straßen gelaufen. Straßen, die sie in- und auswendig gekannt hat. Aber jetzt sieht alles anders aus. Nichts mehr von dem bunten Treiben, das sie an Wien so geliebt hat. Jetzt sind die Schaufenster mit Brettern vernagelt. Ganze Viertel liegen in Trümmern. Und Jüdinnen und Juden sind immer noch unerwünscht. Auch 1949 noch, vier Jahre nach Kriegsende. Im Fenster einer Buchhandlung fällt Alice etwas auf. Sie bleibt wie angewurzelt stehen. Was sie da sieht, katapultiert sie zurück in die Vergangenheit. In eine Zeit, als der Name Alice Urbach jedem geläufig war. Als man sie auf der Straße erkannt hat. Sie geht schnurstracks in den Laden, direkt darauf zu. Nein, das war keine Einbildung. Das ist ihr Buch. Ihr berühmtes Kochbuch, das noch vor dem Krieg erschienen ist: “So kocht man in Wien!”

Ein fünfhundert Seiten dicker Wälzer. Sie kann es kaum glauben: Das Buch wird immer noch verlegt. Alice fährt mit den Fingern über den Einband. Über den Titel. “So kocht man in Wien!” von ... Moment mal. Was? Wer zum Teufel ist Rudolf Rösch?

Willkommen bei Exil – einem Podcast des New Yorker Leo Baeck Instituts. Ich bin Iris Berben. Wenn einem alles genommen wird, was dann? Aus den Archiven des Leo Baeck Instituts: bislang nie gehörte Geschichten jüdischer Frauen und Männer im Schatten des Faschismus.

Die Nazis hatten ihr die geliebte Stadt genommen. ihr Land, ihre Karriere sowie zahllose Verwandte, Freundinnen und Freunde. Und jetzt das ... Ein Bestseller, so beliebt, dass die Nazis ihn nicht verbrennen wollten. Und so einträglich, dass ihr deutscher Verlag ihn nicht aufgeben mochte.

KARINA URBACH

Dieses Ereignis stand symbolisch für alles, was sie verloren hatte. Man hatte ihr auch noch die Autorenschaft ihres Kochbuchs genommen. Das war einfach zu viel.

IRIS BERBEN

Das fand auch ihre Familie. Drei Generationen haben jahrzehntelang um die Wiederherstellung von Alice Urbachs Namen und Ruf gekämpft.

KARINA URBACH

Wie würde ich meine Großmutter beschreiben? Sie war eine sprudelnde Persönlichkeit.

Granny, oder Alice, war eine große Persönlichkeit in kleiner Gestalt. Sie sprach in Ausrufezeichen mit einem großen Sinn für Pointen. Ich glaube, das Kochen hat ihre Identität ausgemacht. So hat sie sich auf der Welt nützlich gefühlt.

IRIS BERBEN

Katrina ist die Enkelin von Alice und die Tochter ihres jüngeren Sohnes Karl. Katrina ist in den USA aufgewachsen.

KARINA URBACH

Hallo, mein Name ist Karina Urbach. Ich bin die Autorin von "Das Buch Alice. Wie die Nazis das Kochbuch meiner Großmutter raubten."

IRIS BERBEN

Karina ist ebenfalls die Enkelin von Alice. Sie ist die Tochter von Alices älterem Sohn Otto und hat ein Buch über ihre Großmutter geschrieben.

KARINA URBACH

Der Grund, warum meine Cousine Katrina und ich einen so ähnlichen Namen haben, ist etwas bizarr. Unsere Väter waren Brüder und sie konkurrierten ständig miteinander.

IRIS BERBEN

Wie es heißt, haben beide Söhne von Alice den Namen Katrina gemocht. Aber einer hat ihn zuerst bekommen. Und der andere Bruder musste sich damit arrangieren.

KARINA URBACH

Wir haben beide fast den gleichen Namen und das verwirrt bis heute die ganze Familie.

IRIS BERBEN

Karina und Katrina wussten, dass ihre Großmutter eine berühmte Autorin gewesen war. Aber über eine Sache hatten sie sich immer gewundert.

KARINA URBACH

Wir hatten diese zwei Kochbücher bei uns zu Hause stehen und ich habe nie verstanden, warum.

IRIS BERBEN

Zwei Kochbücher mit demselben Titel: "So kocht man in Wien!"

KARINA URBACH

Meine Eltern stellten beide Ausgaben nebeneinander ins Regal. Das Rudolf- Rösch-Kochbuch und das Alice-Urbach-Kochbuch.

Und das war das große Rätsel. Zwei Kochbücher, zwei verschiedene Erscheinungsjahre. Die Frage war also für mich: Was ist hier passiert?

IRIS BERBEN

Karina ist diesem Rätsel erst Jahrzehnte später nachgegangen. Da hat man ihr ein Bündel von Briefen übergeben. Briefe, die ihr Vater, der ältere Sohn von Alice, auf Deutsch geschrieben hatte. Alice und ihre beiden Söhne waren inzwischen gestorben. Diese Briefe waren in die denkbar besten Hände gelangt.

Karina ist Historikerin, Senior Research Fellow an der University of London. Sie hat mehrere Bücher über das Dritte Reich veröffentlicht.

KARINA URBACH

Ursprünglich wollte ich eine Biografie über meinen Vater schreiben, aber dann wurde mir klar: Die entscheidende Person in dieser Geschichte ist Alice.

VOICE ACTOR - ALICE URBACH

“Ich bin eigentlich nicht eitel. Aber ich war wirklich in der ganzen Stadt bekannt. Dabei habe ich nicht einmal einen Nerzmantel getragen und auch keinen kostbaren Schmuck gehabt. Ich war nicht einmal mit einem berühmten Schauspieler oder einem reichen Bankier befreundet. Ja, ich hatte überhaupt keinen Freund. Ich war nur eine glückliche, hart arbeitende Frau.”

IRIS BERBEN

Die Erfolgsgeschichte von Alice Urbach ist ungewöhnlich verlaufen. Ein verhätscheltes Kind, wie man so sagt. Sie wurde 1886 in Wien in eine wohlhabende jüdische Familie geboren. Mit ihrem Vater hatte sie wenig gemein. Er war ein ernsthafter Mensch, Lokalpolitiker und Kolumnist. Und ein strenger Familienvater: Aufgewachsen war er in einem jüdischen Viertel in Bratislava. Wie er Alice einmal erzählt hatte, hatten er und seine Geschwister als Kinder nie gelacht.

VOICE ACTOR - ALICE URBACH

“Mein Vater sprach selten mit uns...”

IRIS BERBEN

Aus Alices Lebenserinnerungen, geschrieben 1977.

VOICE ACTOR - ALICE URBACH

“Wir Kinder sahen ihn nur zu den Mahlzeiten, aber da hat keiner sprechen dürfen! Auf Fragen hatten wir höflich zu antworten, und das war’s!”

IRIS BERBEN

Alice war die jüngste Tochter und eine schlechte Schülerin. Sie hat davon geträumt, eine berühmte Sängerin zu werden. Das hat ihren Vater und ihre Mutter oft in Verlegenheit gebracht. Die Eltern haben die Küche nur selten betreten. Doch Alice hat sich häufig dort aufgehalten. Sie hat sich auf einen Hocker gesetzt und den Küchenhilfen zugeschaut, die stundenlang damit beschäftigt waren, Mahlzeiten zuzubereiten. Das hat mehr Spaß gemacht, als auf ihre Lehrerinnen und Lehrer zu hören. Die Eltern konnten das Alice kaum zum Vorwurf machen. Das Interesse am Essen verdankte sie ihrem Vater.

VOICE ACTOR - ALICE URBACH

„Mein Vater war ein hochgeistiger Mensch. Aber er war auch ein großer Gourmet! Kaum war ich so groß, dass ich auf den Küchentisch schauen konnte, habe ich für ihn kochen wollen. Es hat mir Freude gemacht, wenn ihm eine Speise geschmeckt hat. Dann trat ein Lächeln auf sein strenges Gesicht.

KARINA URBACH

Sie wollte ihren Vater beeindrucken, der nie Zeit für seine Kinder hatte. Es klingt vielleicht wie billige Küchenpsychologie, aber das trieb sie wirklich an. Sie wollte ihn glücklich machen. Und sie wollte seine Aufmerksamkeit erwecken.

VOICE ACTOR - ALICE URBACH

“Wie ich dann erwachsen war, kannte ich - außer der Ehe - keinen Beruf, den ich hätte ergreifen können oder wollen. Ich habe mich für Musik interessiert. Aber ich war nicht begabt genug, um daraus meinen Lebenszweck zu machen. Ich habe mich für die Gastronomie interessiert. Aber wie hätte damals ein Mädchen aus gutem Hause eine Teestube oder ein Kaffeehaus aufmachen können?

IRIS BERBEN

Mit 26, nach damaligen Begriffen eine alte Jungfer, hat sich Alice den Wünschen ihres Vaters gefügt: Sie hat schließlich doch geheiratet. Max Urbach schien eine gute Partie zu sein – ein Arzt aus einer angesehenen Familie. Aber er hat auch getrunken. Und er hat das gemeinsame Geld ebenso verspielt wie Alices großzügige Mitgift.

1920 ist Alices Ehemann verstorben. Und wenige Monate später auch ihr Vater, der sie in seinem Testament leer ausgehen ließ.

Sie musste einen Weg finden, sich und die beiden Kinder durchzubringen. Otto war damals sieben, Karl drei Jahre alt.

KARINA URBACH

Es muss ein schrecklicher Schock für sie gewesen sein.

IRIS BERBEN

Alices deutsche Enkeltochter Karina.

KARINA URBACH

1920 gab es in Wien eine große Nahrungsmittelknappheit, und der Zusammenbruch des Habsburgerreiches bedeutete natürlich auch, dass der Weizen aus Ungarn nicht mehr kam und die Kohle aus der neugegründeten Tschechoslowakei nicht mehr geliefert wurde. Und das bedeutete, dass die Wienerinnen und Wiener jetzt Tauschgeschäfte machen mussten und auf Bauernhöfe fahren, um zu hamstern. Und da ist alles, dieses Mädchen aus der gehobenen Mittelschicht, die nichts gelernt hat außer Sprachen und Klavierspielen und keinen Pfennig hat, wie kann sie mit diesen brotlosen Künsten überleben?

IRIS BERBEN

Aber Alice hat es nicht nur geschafft zu überleben. Bald schon ging es ihr besser als je zuvor. Und das kam so: Ihre Schwester hatte einen reichen Mann geheiratet und zu ihrer ersten Abendgesellschaft eingeladen. Und Alice sollte sich ums Essen kümmern. Sie hat alle Register gezogen. Die Gäste waren begeistert – insbesondere von ihren berühmten Petit Fours. Sie haben Alice beknetet, ihnen ihr Geheimnis zu verraten. Also hat Alice das Catering für weitere Einladungen ihrer Schwester übernommen. Bridge war damals groß in Mode. Und Alice hat sich für diese "Bridgepartys" etwas Besonderes ausgedacht: die "Bridgebissen". Kleine Brötchen, die man mit einer Hand essen kann. Ohne das womöglich gute Blatt in der anderen Hand ablegen zu müssen.

VOICE ACTOR - ALICE URBACH

"Ich hatte gar nicht vor, eine Firma zu gründen. Ich hatte gar keine Geschäftserfahrung und keine Ausbildung. Ich hatte kein Startkapital. Ich bin einfach in ein Geschäft gegangen, wo Gas- und Elektroherde verkauft worden sind. Im Untergeschoss gab es auch eine Testküche.

Mein Gespräch mit dem Besitzer des Geschäfts war sehr kurz: Darf ich Ihre Testküche zweimal in der Woche benutzen? Für ein paar Stunden am Nachmittag? 'Ja, wenn Sie die Gas- und Stromrechnung zahlen.' Ich habe ein Schild im Schaufenster aufgehängt: Alice Urbach gibt Unterricht in Zuckerbäckerei. Montags und freitags von drei bis halb sechs.

IRIS BERBEN

Es kam nur eine einzige Schülerin.

VOICE ACTOR - ALICE URBACH

“Das war mir peinlich. Vor lauter Aufregung habe ich gar keinen Zucker in den Kuchenteig gegeben. Und ihn so in den Ofen geschoben.”

IRIS BERBEN

Aber die Nachricht von diesem neuen Kochkurs hatte sich schnell herumgesprochen. Viele Kundinnen wurden direkt von Alice angeworben.

VOICE ACTOR - ALICE URBACH

“Ich rede immer zu viel. Aber genau diese schlechte Angewohnheit hat mir den Erfolg gebracht. Die Hälfte meiner Kochschülerinnen habe ich so gewinnen können: Ich habe jede Frau angesprochen, die ich getroffen hab.”

IRIS BERBEN

Und schon lief alles wie am Schnürchen.

VOICE ACTOR - ALICE URBACH

“Vor dem Geschäft standen die Autos dicht hintereinander. Der gesamte Wiener Adel war dabei. Die frisch Verheirateten haben Grundkenntnisse im Kochen erwerben wollen, die alten Hausfrauen wollten moderner werden, und die Profi-Köche haben ihre Kenntnisse auffrischen wollen. Bei jeder Teegesellschaft in der Stadt, bei jeder Abendeinladung thronte strahlend ‘mein Kochlöffel’ über dem Haupt der stolzen Gastgeberin.”

IRIS BERBEN

Alices Geschäft florierte. Halb Wien hat bei ihr Kochen gelernt. Auch Adel und Prominenz. Kurz darauf hat sie den ersten Lieferservice für warme Mahlzeiten in Wien gegründet. Ein Service für die berufstätige Frau. Alice hat sich immer etwas Neues einfallen lassen.

KARINA URBACH

Was dann passiert, finde ich beeindruckend. Da ist dieses verträumte und verwöhnte Mädchen. Und die äußeren Umstände zwingen sie jetzt dazu, das Beste aus sich herauszuholen. Sie war natürlich nicht die Einzige, die über Nacht ihr Leben verändern musste. Es gab damals so viele mittellose Witwen, die ums Überleben kämpften. Und diese Frauen halfen einander nach dem Ersten Weltkrieg. Es war dank dieses weiblichen Netzwerks, dass Alices Kochschule am Ende ein Erfolg wurde.

IRIS BERBEN

Dann kam Alices bislang größtes Projekt. Eine Anfrage des bekannten Verlegers Ernst Reinhardt: Ob sie die Wiener Bibel der Kochkunst verfassen wolle? Sie schrieb zurück: “Ja, ich probier’s!” – mit Ausrufezeichen. Alices Buch wurde 1935 veröffentlicht. 500 Seiten. Mit allem, was sie über das Kochen wusste.

KARINA URBACH

Das Habsburger Reich war ein Vielvölkerstaat, und das hatte natürlich großen Einfluss auf die Kochkunst. Alice beschreibt im Vorwort ihres Buches, wie international und ungemein abwechslungsreich die österreichische Küche ist. Sie hat ungarische, tschechische, jüdische, italienische und französische Einflüsse.

IRIS BERBEN

Natürlich hat Alice sich auch den weltberühmten Wiener Nachspeisen gewidmet. Linzertorte zum Beispiel. Oder Apfelstrudel.

Aber in dem Kochbuch waren nicht nur Rezepte. Es gab auch Kapitel über Haushaltsführung: Wie man eine Abendgesellschaft gibt. Wie man die Dienstmädchen behandelt. Wie man Kinder bewirtet. Sie war eine Lifestyle-Influencerin, ein halbes Jahrhundert vor dem Internet.

VOICE ACTOR - ALICE URBACH

“Ich hätte mir nie gedacht, dass das Buch ein Bestseller wird und so viel Beifall bekommt.”

IRIS BERBEN

“So kocht man in Wien!” wurde zum Stadtgespräch.

KARINA URBACH

Es gab ihr gesellschaftliche Anerkennung und endlich Selbstvertrauen. Sie fühlte sich nicht mehr als Versagerin. Sie kam ja aus einer intellektuellen Familie, in der Kochen nicht ernst genommen wurde. Und jetzt hatte sie gezeigt, dass man damit überleben kann und sogar sehr großen Erfolg haben kann.

IRIS BERBEN

Es war nicht Alices erstes Kochbuch. Aber es hat ihren Ruf als eine der einflussreichsten Köchinnen und Köche Österreichs zementiert. Mit 49 Jahren war sie auf dem Höhepunkt ihrer Karriere. Heute wäre sie etwa so prominent wie damals ... Julia Child, eine bekannte Köchin aus den USA.

KARINA URBACH

Alice war ein wenig ein Snob, wenn es um Julia Child ging. Also sie fühlte sich eindeutig überlegen.

IRIS BERBEN

In Alices Buch steckte ihre ganze Küchenweisheit und viel Herzblut. Aber eins hat gefehlt – ihr Gesicht.

Im Buch gab es viele Schwarz-Weiß-Fotos, auf denen ihre Schülerinnen in der Küche gewerkelt haben. Doch von Alice waren schon in der ersten Ausgabe nur die Hände zu sehen. Beim Gemüse schneiden oder Teig kneten.

KARINA URBACH

Ich vermute, dass man Alice auf keinem dieser Kochfotos abbildet, muss an ihrem Aussehen gelegen haben. Nach diesen grauenhaften Rassentheorien der Zeit sah sie einfach zu jüdisch aus. Sie war sich des Antisemitismus natürlich bewusst. Schon ihr Vater hatte als Lokalpolitiker in Wien und als Journalist dagegen angekämpft. Und dadurch hat sie schon früh gelernt, dass so etwas existiert.

IRIS BERBEN

Karina vergleicht Alices Erleben des Antisemitismus mit einem Tinnitus.

KARINA URBACH

Es war ein pfeifendes Nebengeräusch. Manchmal war das Rauschen schmerzhafter, manchmal leichter. Und im März 38 ist es explodiert.

IRIS BERBEN

Im März 1938 wurde Alice Zeugin einer inzwischen berühmten Szene: Sie hat beobachtet, wie die Kolonnen der Wehrmacht auf Wiens Pflasterstraßen einfahren und von jubelnden Menschenmengen begrüßt werden.

KARINA URBACH

Wir kennen aus unzähligen Dokumentationen die Filmaufnahmen, wie Hitler in Wien einzieht. Und an diesem Tag hat Alice gerade eine Kochstunde in der Mariahilfer Straße gegeben und sie ging zum Fenster und sagte später darüber, er zog ein, auf seinem Wagen stehend, und sah aus wie ein Gladiator mit dem ausgestreckten Arm.

IRIS BERBEN

Deutschland hatte Österreich eingenommen - der sogenannte "Anschluss". Alice nennt Wien in ihren Erinnerungen "die Stadt des Gesangs, des Lachens und des guten Essens". Dieses Wien war über Nacht nicht wiederzuerkennen. In ihren geliebten Straßen hingen jetzt Naziflaggen... Und sie hat noch viel schrecklichere Szenen mitansehen müssen.

KARINA URBACH

Es war eine Katastrophe für sie. Die ausbrechenden Hassorgien gegen die jüdische Bevölkerung waren noch schlimmer als im Deutschen Reich. Die Österreicher ergänzten noch ein paar sadistische Details. Wir kennen alle die Fotos, wie grölende Nazis jüdische Passanten dazu zwingen, auf Knien die Gehsteige zu reinigen. Man nannte das die Reibpartien. Alice sah das, und sie hörte natürlich, dass politische Gegner und Juden verhaftet worden waren. Sie und ihr Sohn Karl wollten so schnell wie möglich raus aus Wien

IRIS BERBEN

Mit den Nürnberger Gesetzen wurden jüdischen Menschen in Deutschland elementare Grundrechte genommen. Diese Gesetze galten nun auch für Alice und alle anderen österreichischen Jüdinnen und Juden.

In Österreich hatte man jetzt auch mit den sogenannten "Arisierungen" begonnen – also der Übertragung sämtlichen jüdischen Eigentums an Nicht-Juden. Hab und Gut wurde beschlagnahmt, Unternehmen enteignet.

Sogar Patente und Autorenrechte gestohlen. Mitten in diesem Chaos erhielt Alice einen Brief von ihrem Verleger.

KARINA URBACH

Im September 1938 verlangte der Ernst Reinhardt Verlag, von Alice eine Erklärung zu unterschreiben, in der sie sämtliche Verlags- und Urheberrechte an den gerade fertiggestellten Kochbüchern aufgeben sollte.

IRIS BERBEN

Alice hatte außer „So kocht man in Wien!“ noch zwei weitere Kochbücher für denselben Verlag geschrieben, noch vor dem sogenannten Anschluss. Sie unterschreibt die Erklärung.

KARINA URBACH

Verträge, die nach dem Inkrafttreten der Nürnberger Gesetze 1935 abgeschlossen wurden und zu Vermögensverlusten führten, werden heute nicht mehr anerkannt und fallen unter das Entschädigungsgesetz für NS-Verfolgte. Denn spätestens seit diesem Zeitpunkt war es für Juden

alltäglich geworden, Besitztümer unter Druck und weit unter Wert abtreten zu müssen. Man setzte Alice also keine Pistole auf die Brust. Aber natürlich unterschreibt sie unter Zwang.

IRIS BERBEN

Die Nazis hatten den Vertrieb von Werken jüdischer Autorinnen und Autoren verboten. Doch Alices Buch hat sich viel zu gut verkauft. Auf diese Einnahmen wollte ihr deutscher Verlag nicht verzichten. Nur ihr jüdischer Name durfte nicht mehr auf dem Buch stehen.

VOICE ACTOR - ALICE URBACH

“Leider war meine Freude darüber nicht lang. Der Verlag hat dieses Buch, mein Buch, wortwörtlich abgeschrieben und unter einem anderen Namen herausgegeben. Und unter diesem anderen Namen kennt man es noch immer im ganzen deutschsprachigen Raum: ‘Die Bibel der Kochkunst für manch eine Hausfrau.’

IRIS BERBEN

Alice hatte Glück. Sie hat Wien rechtzeitig verlassen, im Oktober 1938. Ihr Kochbuch hat sie mitgenommen.

VOICE ACTOR - ALICE URBACH

“Ich sollte mehr über die Monate in Wien während der Hitlerzeit schreiben. Aber ich kann einfach nicht. Das sind so schreckliche Erinnerungen. Und ich bin noch früh rausgekommen. Diejenigen, die zurückgeblieben sind, hatten viel mehr zu leiden, wurden deportiert, gefoltert und ermordet.”

IRIS BERBEN

Sie ist nach England gegangen, mit einem Visum für Dienstboten. Für viele war das der letzte Ausweg. Wie praktisch jedes andere Land hat England jüdischen Menschen die Einwanderung schwermgemacht.

KARINA URBACH

Viele Frauen und Männer der österreichischen Mittelschicht hatten ein sehr privilegiertes Leben geführt. Sie hatten Personal gehabt, und jetzt mussten sie in England selbst Dienstboten spielen. Und das bedeutete für sie natürlich eine enorme Umstellung und auch Erniedrigung. Aber für Alice war es kein so großer Schock mehr. Sie war ja schon einmal ganz unten gewesen.

IRIS BERBEN

Alice hat als Konditorin in einem Schloss gearbeitet. Die Besitzerin war ziemlich exzentrisch. Bekannt dafür, dass sie ihr Personal schlecht behandelt und nicht pünktlich bezahlt hat. Alice hat es dort gar nicht gefallen. Nach wenigen Monaten wurde sie entlassen. Ihre Hausherrin war offenbar ständig auf Diät. Und Alices Wiener Nachspeisen waren einfach eine zu große Versuchung. Alice hat schließlich eine sinnvollere Arbeit gefunden. Acht Jahre hat sie ein Waisenhaus auf dem Land geleitet. Ein Heim für Mädchen, die den Nazis mit einem sogenannten Kindertransport entkommen waren. Mit dieser Rettungsaktion wurden von November 1938 bis zum Kriegsausbruch im September 1939 knapp 10.000 jüdische Kinder aus Deutschland, Österreich, Polen und der Tschechoslowakei herausgeholt.

VOICE ACTOR - ALICE URBACH

„Ein paar von meinen Schützlingen waren erst vier Jahre alt und elternlos. Sie haben ihre Eltern nie wiedersehen. Weil diese armen Menschen von den Nazi-Mördern umgebracht worden sind.“

IRIS BERBEN

1949, vier Jahre nach dem Krieg, steht Alice dann in dieser Wiener Buchhandlung. Sie hält ihr Kochbuch in der Hand. Und auf dem Einband liest sie den Namen Rudolf Rösch.

KARINA URBACH

Sie muss völlig perplex gewesen sein, als sie erkannte: Das ist mein Kochbuch. Und dann redete sie mit dem Buchhändler, und der sagte: "Oh ja, das ist das Kochbuch, nach dem alle fragen. Die wollen kein anderes." Und dieses Kochbuch hatte den Autorennamen Rudolf Rösch.

IRIS BERBEN

Zwei ihrer Schwestern waren in Theresienstadt ermordet worden. Ihre dritte Schwester wurde ins Getto Lodz deportiert. Danach verlor sich ihre Spur.

Dass diese Reise emotional schwierig werden würde, wusste sie vorher schon. Zum ersten Mal wieder in Wien, das sie unter so entsetzlichen Umständen verlassen hatte. Doch dass sie bei ihrer Rückkehr so etwas vorfindet ... Das wäre ihr nicht im Traum eingefallen. Seit diesem Tag hat Alice einen stillen Krieg gegen ihren Verlag geführt. Jahrelang hat sie immer wieder an Hermann Jungck geschrieben, seit 1937 Chef des Verlags Ernst Reinhardt.

KARINA URBACH

Ihre Briefe sind so überhöflich. Sie schreibt: "Ich weiß, Sie haben keine Schuld daran und wollen mir nicht schaden. Aber könnten Sie bitte wieder meinen Namen auf den Umschlag setzen?" Erst in ihrem letzten Brief verliert sie die Geduld.

KATRINA URBACH

Sie hat ein wenig darüber gesprochen, wie traurig sie war, dass ihr Kochbuch nicht mehr ihren Namen getragen hat.

IRIS BERBEN

Katrina, Alices Enkelin aus den USA.

KATRINA URBACH

Andererseits: Ich hatte keine Ahnung, dass sie über all die Jahre, in denen sie immer wieder nach Europa gereist ist, versucht hat, ihre Rechte wiederzubekommen.

IRIS BERBEN

Der Verlag Ernst Reinhardt hat Alices Kochbuch und mehrere Lizenzen bis 1966 unter dem Autorennamen Rudolf Rösch verkauft. Alice hat davon natürlich keinen Pfennig gesehen. 1954 hat sie zum letzten Mal an den Verlag geschrieben. Den Brief, den Karina als „nicht so nett“ bezeichnet.

KARINA URBACH

Also sie schreibt, dass sie jetzt einen Anwalt kontaktieren wird. Und damit enden die Briefe. Sie hätte natürlich vor Gericht gehen können, aber ob sie Recht bekommen hätte? Hermann Jungck sah die Erklärung von 1938 zeitlebens als bindend an.

IRIS BERBEN

Alice ist 1983 gestorben. Da hatte sie schon fast 40 Jahre in den USA gelebt. Und immer noch keine Gerechtigkeit erfahren. Aber dem Kochen war sie treu geblieben. Mit über 90 Jahren hat sie noch Kochkurse gegeben, in San Francisco. Und sich "die älteste Kochlehrerin der USA" genannt.

VOICE ACTOR - ALICE URBACH

“Wenn ich heute an mein Leben zurückdenke, dann nur mit Dankbarkeit. Es hatte seine Höhen und Tiefen. Es war nicht immer leicht, aber es war immer interessant. Wenn man keine Scheuklappen trägt, ist es immer interessant.“

IRIS BERBEN

In ihren Erinnerungen hat Alice ihre Bemühungen um Restitution überhaupt nicht erwähnt. Vielleicht war es zu schmerzhaft, das zu Papier zu bringen. Diese Versuche, ihr geraubtes Buch wiederzubekommen.

KATRINA URBACH

Ich habe meine Großmutter eigentlich gut gekannt: Eine wunderbare Freundin, eine freundliche ZuhörerIn, eine Vertraute, die mich nach Strich und Faden verwöhnt hat. Und die man einfach gern um sich hatte. Aber was für ein Mensch sie war, das wusste ich nicht. Sie musste flüchten, sie musste als Dienstinne arbeiten. Sie musste für 24 zutiefst traumatisierte Kindertransportkinder sorgen. Ich weiß nicht, wie viele von uns diese innere Stärke hätten. Immer und immer wieder von vorn anzufangen. Ich weiß nicht, ob ich das geschafft hätte. Sie war so stark.

IRIS BERBEN

Nachdem Alices deutsche Enkelin Karina jahrelang über das Leben ihrer Großmutter recherchiert hatte, hat sie die Sache in die Hand genommen.

KARINA URBACH

Ich habe den Verlag kontaktiert in München und gefragt, ob ich in ihrem Verlagsarchiv Unterlagen zu ihrer ehemaligen Autorin Alice Urbach einsehen könnte.

IRIS BERBEN

Das war 2018. Nicht 1949. Karina hatte gehofft, der Verlag würde sich ihrem Anliegen aufgeschlossen zeigen.

KARINA URBACH

Ich bekomme diese Email zurück, die ein Viertklässler besser geschrieben hätte. Also Tenor ist. Ach ja? Schade, aber wir haben leider keine Unterlagen aus den alten Zeiten mehr. Wurde ja alles zerbombt etc.

Ich fand es einen echten Witz einer Historikerin eine so kretinöse Antwort zu schicken. Mir war ja klar, dass es nicht der Wahrheit entsprechen konnte. Sie hatten natürlich ein Archiv. Sie hatten Archivmaterial. Ich wusste das ja, weil sie zwei Festschriften über ihren Verlag publiziert hatten, in dem sie ausführliches Archivmaterial aus den 30er und 40er Jahren zitierten.

IRIS BERBEN

Die Antwort war, das Archiv sei im Krieg durch Bombenangriffe verloren gegangen. Auch aus diesem Grund sind Ansprüche wie die von Alice so schwer durchzusetzen. Aber Alice war sicher nicht die Einzige, der die Nazis das Urheberrecht geraubt hatten.

KARINA URBACH

Das ist das Neue und Originelle an meinem Buch. Dank Alices Geschichte konnte ich belegen, dass man Bücher von jüdischen Autorinnen und Autoren arisierte, ihnen einfach die Autorenschaft nahm. Wir dachten ja bisher immer, im Mai '33 verbrennen die Nationalsozialisten die Bücher ihrer

politischen Gegner und jüdischer Autoren. Damit schien die Geschichte beendet. Aber was wir nicht wussten, ist, dass bei Sachbüchern etwas sehr viel Perfideres geschah. Die Verlage wollten an den Sachbüchern, die sich sehr gut verkauften, natürlich weiterhin verdienen. Und wenn die jüdischen Autorinnen und Autoren auf dem Cover standen, musste man diese Autoren einfach entsorgen. Man tauschte sie gegen verdiente Nationalsozialisten aus und schrieb einfach ein paar Passagen um, brachte das Buch ideologisch neu auf Linie und damit konnten sie weiterhin gut an den Büchern verdienen.

IRIS BERBEN

Und als Karina den Namen Rudolf Rösch auf dem Buch sah, hatte sie sofort dieselbe Frage wie Alice: Wer war das?

Im Vorwort von „So kocht man in Wien!“ wird Rösch als ein „langjähriger Küchenmeister in Wien und Mitarbeiter des Reichsnährstandes“ beschrieben. Aber was konnte Karina sonst noch über Rösch herausfinden?

KARINA URBACH

Ich habe alles probiert, um diesen Rösch zu finden. Er war ja angeblich Mitglied des Reichsnährstandes, aber da ist er nicht verzeichnet. Im Bundesarchiv in Berlin gibt es viele Rudolf Rösch, die NSDAP-Mitglieder waren, aber keiner ist ein Koch. Ich habe dann sogar meine Freunde in Deutschland gebeten, Leute aus dem Telefonbuch anzurufen, die Rudolf Rösch hießen, weil ich dachte, vielleicht ist einer von denen nach seinem Opa benannt worden.

IRIS BERBEN

Karina konnte den richtigen Rösch einfach nicht aufspüren.

KARINA URBACH

Es gab einen Rösch, der im Münchner Rundfunk ein paar Rezepte vorstellte, aber der ist sonst nirgends zu finden. Ich glaube, er könnte ein Pseudonym sein.

IRIS BERBEN

Sie ist schließlich zu dem Schluss gekommen, dass es sich bei Rudolf Rösch um ein Pseudonym gehandelt haben muss. Aber im Zeitgeist, in den Köpfen der Menschen in Deutschland und Österreich, hat Rudolf Rösch sehr wohl existiert. Noch 2019 konnte man in der österreichischen Tageszeitung Die Presse lesen, Alices „Bridgebissen“ seien eine Kreation von Rudolf Rösch. Alice Urbach, ungewöhnliche Unternehmerin und Pionierin der Kochkunst, aus der Geschichte ausgelöscht ... von einem Gespenst.

Karina hat etliche Briefe an Alices Verlag geschrieben, aber nie eine Antwort erhalten. Da hat ihr ein Kollege aus der Forschung einen Rat gegeben.

KARINA URBACH

Ein Kollege sagte mir: „Name and shame them“. Also: „Nenne sie beim Namen und prangere sie an.“ Und das habe ich getan.

IRIS BERBEN

Und es hat funktioniert. 2020 ist Karinas Buch erschienen. Mit dem Titel: „Das Buch Alice. Wie die Nazis das Kochbuch meiner Großmutter raubten.“

Karina hat dann bestürzte E-Mails von fremden Menschen bekommen. Sie konnten es nicht fassen, dass sie nach diesem geraubten Buch gekocht hatten. Auf dem ein falscher Autorennamen stand.

KARINA URBACH

Sie schickten mir Fotos von Rösch-Ausgaben und sie hatten den Autorennamen Rösch durchgestrichen und Alices Namen darüber gesetzt. Und dazu schrieben sie mir: Wir haben das Buch dearsiert.

IRIS BERBEN

Auch die Medien wurden auf Karina aufmerksam. So etwa das Nachrichtenmagazin Der Spiegel.

KARINA URBACH

Spiegel Online brachte einen Artikel über das Buch Alice und danach rief mich die Journalistin an und sagte: Der Ernst Reinhardt Verlag hat uns kontaktiert und sie wollen mit Ihnen reden. Und ich war natürlich begeistert. Ich habe sofort meine Cousine Katrina in Amerika angerufen.

IRIS BERBEN

Die Geschäftsführerin des deutschen Verlags hat Karina dann tatsächlich angerufen.

KARINA URBACH

Die Geschäftsführerin sagte, sie habe mein Buch gelesen und es tat ihr sehr leid, wie schlecht Alice behandelt worden war und dass es moralisch unentschuldbar wäre und sie wolle etwas unternehmen. Ich fand das sehr fair von ihr. Sie hätte auch anders reagieren können. Wir wollten ja keine finanzielle Entschädigung. Wir wollten Alice wieder als Autorin ihres eigenen Buches zurückhaben

IRIS BERBEN

Der Verlag hat das Archiv schließlich doch gefunden. Und darin die Erklärung, die Alice 1938 unterschrieben und in der sie ihr Urheberrecht abgetreten hatte. Auch der Ernst Reinhardt-Verlag hat eine öffentliche Entschuldigung abgegeben. Und 2022 eine Untersuchung veranlasst: Zum Umgang des Verlags mit jüdischen Autorinnen und Autoren nach 1933. Endlich wurde auch das Unrecht wieder gut gemacht, das man Alice angetan hatte. Sie hat ihre Rechte zurückbekommen. Nach über 50 Jahren war "So kocht man in Wien!" wieder ihr Buch. Nach Karinas Kenntnis ist Alice die Einzige, deren Urheberschaft wiederhergestellt wurde.

KARINA URBACH

Also, ich war überwältigt. Es war natürlich ein wunderbarer Erfolg und eine große Erleichterung. Ich hätte es ja nicht mehr für möglich gehalten.

IRIS BERBEN

Auch Katrina hat diese Nachricht freudig aufgenommen.

KATRINA URBACH

Es geht nicht um das geistige Eigentum. Wenn man das große Ganze betrachtet, ist das gar nicht so wertvoll. Es geht darum, dass das Selbstbewusstsein der Menschen erschüttert, ihr Selbstwertgefühl unterminiert wurde. Dass ihnen alles genommen wurde, wofür sie gearbeitet haben. Ich glaube, Granny wäre sehr stolz auf ihre Enkeltochter, ihre kleine Enkelin.

KARINA URBACH

Ich glaube, sie hätte jeden Moment genossen. Sie hätte für uns alle ein großes Festmahl gekocht und die Nacht durchgefeiert.

KARINA URBACH (family Zoom call)

Ich esse sie. Ich esse den Teig.

ANDREW (family Zoom call)

She is eating them.

KARINA URBACH (family Zoom call)

Wie soll man denn bitte beim Kochen oder Backen nicht vom Teig naschen? Das geht doch gar nicht

IRIS BERBEN

Alices Nachkommen sind auf der ganzen Welt verstreut. Am 5. Februar 2022 kamen etwa 16 von ihnen auf Zoom zusammen. Es war Alices Geburtstag.

KARINA URBACH

Meine Cousins und Cousinen hatten die Idee, wir sollten an Alices Geburtstag Linzer Törtchen backen. Und ich hab gesagt: Bitte nicht, ich bin ein Trottel, wenn es ums Backen und Kochen geht. Und der Witz in meiner Familie ist jetzt natürlich, dass ausgerechnet ich, die nicht kochen kann, ein Buch über eine Kochbuch-Autorin geschrieben hat.

KATRINA URBACH

Nicht jeder kann kochen und backen. Manche Leute essen einfach nur gern. Aber alle haben mitgemacht und Plätzchen gebacken. Das hat uns alle zusammengebracht, die Familienbande nicht abreißen lassen.

CAROLINE (family Zoom call)

I have dough, I haven't cut it out yet, but I know how to do it.

ANDREW (family Zoom call)

Wait Karina, you made stars. Look at that.

KARINA URBACH (family Zoom call)

Ja, ich hatte nicht die richtige Ausstechform. Ich hatte nur Sterne. Da hab ich den Davidstern gesehen -- und gedacht, das passt auch gut.

IRIS BERBEN

Alice Urbachs "So kocht man in Wien!" befindet sich in der Bibliothek des Leo Baeck Instituts in New York, sowie Dutzende andere Kochbücher jüdischer Autorinnen und Autoren aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Dort befinden sich außerdem über einhundert Familienaufzeichnungen -- darunter handgeschriebene Rezeptbücher, die bis ins 18. Jahrhundert zurückreichen. Einzusehen unter www.lbi.org/de

VOICE ACTOR - TEASER

In der nächsten Episode von Exil: Caputh, ein verschlafenes Städtchen an einem See bei Berlin. Dort dient ein gemütliches Sommerhaus als privates Refugium für einen der berühmtesten Männer der Welt: Albert Einstein.

IRIS BERBEN (clip from next episode)

Einstein war ein wesentlich freierer Mensch hier.

Auf der großen Terrasse hat er sich in die Sonne gelegt und im Wald lange Spaziergänge unternommen. Dort hat er frische Pilze gesammelt.

VOICE ACTOR - ERIKA BRITZKE (clip from next episode)

Und ihm gefiel Caputh, weil niemand Anstoß nahm an seinem Äußeren. Da konnte die Hose auch rutschen oder der Pullover nicht überm Bauch reichen. Das hat niemand irgendwie negativ bemängelt.

VOICE ACTOR - TEASER

Doch dieses Glück ist nicht von Dauer. Selbst Einstein kann den wachsenden Spannungen nicht entkommen, als Hitler nach der Macht greift. Einstein und sein sommerliches Paradies bei Exil.

VOICE ACTOR - CREDITS

Der Podcast Exil ist eine Kooperation des New Yorker Leo Baeck Instituts und der Bundeszentrale für politische Bildung, produziert von Antica Productions.

Host ist Iris Berben.

Gesamtproduktionsleitung: Katrina Onstad, Stuart Coxe und Bernie Blum.

Leitende Redaktion: Debbie Pacheco.

Redaktion: Alexis Green.

Redaktionsassistenten: Hailey Choi, Jacob Lewis und Emily Morantz.

Recherche und Übersetzung: Isabella Kempf.

Sounddesign und Tonmischung: Philip Wilson.

Titelmusik: Oliver Wickham.

Deutsche Fassung produziert von: Power of Babel

Gesamtproduktionsleitung: Eric Geringas

Redaktion und Sprachregie: Isabella Kempf

Übersetzung: Gertraude Krueger

Synchronsprecherinnen: Katharina Geringas und Anja Topf

Soundmix: Josko Kasten

Wir danken Outland Audio.

Dem United States Holocaust Memorial Museum.

Und der National Archives and Records Administration.

Ein besonderer Dank gilt Karina Urbach und ihrem Buch „Das Buch Alice. Wie die Nazis das Kochbuch meiner Großmutter raubten“.